

Kalbe gegen CO₂-Verpressung

Einheitsgemeinde ist nicht CO₂-verträglich – „Direkte Gefahr“ für Kalbe und die Region vorhanden

Von Gesine Biermann

KALBE. Auch der Stadtrat Kalbe wendet sich mehrheitlich gegen die geplante CO₂-Verpressung in der Altmark. Damit ist das Gremium bereits das vierte im Altmarkkreis, das das Bundesprojekt ablehnt.

Die Lokalpolitiker hatten den Punkt auf ihre Tagesordnung im Stadtrat gesetzt. Das interessierte auch die Mitglieder der Bürgerinitiative „Kein CO₂ Endlager Altmark“. Sie kamen als Gäste mit Broschüren und vielen Informationen. Und sie bekamen Rederecht. Nicht jeder kennt sich schließlich mit den Fakten rund um die geplante Lagerung der ungeliebten Brennstoffrückstände aus der Energiegewinnung so genau aus wie sie.

Und so erläuterten die BI-Mitglieder Stefan Quisdorf und Christfried Lenz den Räten dann zunächst einmal die grundlegenden Fakten und die Gefahren, die ihrer Meinung nach mit einer Lagerung von verflüssigtem CO₂ einhergehen können.

Geplant ist die CO₂-Verpres-

sung im Bereich Salzwedel hauptsächlich in der Region Mahlsdorf und Maxdorf. In diesem Gebiet gibt es, bedingt durch den Abbau von Erdgasvorkommen, riesige Untergrundhöhlräume. Und hier sollen nun, so sieht es derzeit ein Bundesgesetzentwurf vor, im Rahmen eines Pilotprojektes zunächst 100 000 Tonnen CO₂ unterirdisch gelagert werden.

Das Risiko dieses Planes bestehe in der Hauptsache in der Menge – teilweise sogar unbekannter – Bohrlöcher in der gesamten Region. „Es gibt da nicht einmal konkrete Zahlen, wie viele Löcher tatsächlich existieren“, erläuterte Lenz. Denn insbesondere zu DDR-Zeiten sei wohl so manche „Probebohrung“ nur unzureichend wieder verschlossen und oft dann nicht einmal registriert worden.

Fülle man die Hohlräume nun unter dem Druck von 200 bis 250 bar in rund 3 000 Metern Tiefe mit dem verpressten Erdgas, könne es in weitem Umkreis an völlig unkalkulierbaren Stellen wieder austreten. „Ein Horrorszenario“, wie Lenz beschreibt. Denn „schon

eine Konzentration von acht Prozent CO₂ in der Atemluft“ sei ein tödlicher Cocktail für Menschen. Zudem zerfresse CO₂ Gesteinsschichten und kontaminiere möglicherweise das Grundwasser. Auch „Wasserverbände der Region“ hätten dahingehend schon Bedenken angemeldet.

Lenz prognostizierte weiterhin negative Auswirkungen auf Landwirtschaft, Immobilienpreise und Tourismus in der Altmark. „Einige Dinge gibt es nun mal, die für Geld nicht zu kaufen sind.“

Und das empfanden die Räte in Kalbe ähnlich. Den „schlüssigen Argumenten“ könne sich wohl kaum jemand entziehen, fasste Bürgermeister Karsten Ruth zusammen. Mit einer Enthaltung stimmten denn auch hier die Räte gegen die Pläne der Bundesregierung.

Nach dem Stadtrat in Arendsee, dem Gemeinderat Beetzendorf und dem Salzwedeler Kreistag lehnt mit dem Rat der Mildestadt mittlerweile die vierte Ortsvertretung das Projekt CO₂-Verpressung ab.

Für ihr klares Votum spen-



Christfried Lenz (r.) und Stefan Quisdorf erläuterten Fakten und Gefahren einer CO₂-Lagerung.

Foto: Biermann

deten die Mitglieder der BI Ein Geräusch, das im Rathaussaal während der Sitzungen dann auch spontan Applaus nicht so oft zu hören ist.